

Oscar-Anwärter und Lokalmatadore

Vom 1. bis 6. April gibt das Filmfest SH in Kiel Einblick in das Filmschaffen im Land

VON RUTH BENDER

KIEL. Das Filmfest hat aufgestockt. Mit 74 Filmen vom Spielfilm über Dokumentation bis Animation und Experimentalfilm und 47 Veranstaltungen von der Master Class für Filmemacher bis zum Kinder-Kinoworkshop gibt das Filmfest SH vom 1. bis 6. April in verschiedenen Spielorten in Kiel vielfältigen Einblick in das Filmschaffen in Schleswig-Holstein und Hamburg - aber auch darüber hinaus.

„So groß war es noch nie“, sagt Festivalleiter Daniel Krönke vom Verein Filmkultur SH über das kleine Filmfest, das, gegründet von Bernd-Günther Nahm, seit 1993 in Kiel alljährlich überwiegend das regionale Filmschaffen in den Blick nimmt. „Es ist uns wichtig, Aufmerksamkeit für die hiesigen Filmemacher zu schaffen und das Filmland Schleswig-Holstein sichtbar zu machen“, sagt Krönke. Wie das funktionieren kann, dafür steht Ole Elfenkämper, der 2024 mit seiner Doku „An Hour In The Middle Of Nowhere“ über ein Abschiebegefängnis in den USA den Gesa-Rautenberg-Preis gewann. Am 15. Mai startet der Film des in Neumünster geborenen Dokumentarfilmers, der diesmal beim Filmfest in der Jury sitzt, bundesweit im Kino.

Unter den rund 300 eingereichten Produktionen hätte sich Festivalleiter Krönke durchaus noch mehr Beteiligung aus dem Land gewünscht - aber wenn man Hamburg einbezieht, kommt doch einiges zusammen. Unter anderem auch Mohammad Rasoulof, der mit zwei Filmen präsent sein wird.

Die Themenpalette reicht von Umweltfrage bis zu Identitätsproblemen, sagt Daniel Krönke. Unter den Filmen im Wettbewerb um den Gesa-Rautenberg-Preis aber hat er auch einen roten Faden entdeckt: „In allen dreien geht es um Frauen, die ihre Rolle in der Gesellschaft hinterfragen und sich neu (er-)finden müssen.“

Vier Preise hat das Filmfest nach dem traditionellen Kurzfilmabend (5. April) zu vergeben. Der Gesa-Rautenberg-Preis für Langfilme und der Kurzfilmpreis sind dabei Produktionen mit Schleswig-Holstein-Bezug vorbehalten. Daneben entscheidet das Publikum über den Kurzfilmpreis



Wie ein Trip auf die Hallig Hooge zur Alptraum-Gedankenreise wird: Der Film „Manchmal denke ich an dich“ eröffnet am 2. April im Kino in der Pumpe das Filmfest Schleswig-Holstein in Kiel. FOTO: MARTIN PLATTE

und die Blickfang-Jury kürt den besten Experimentalfilm.

Drei Filme über drei Frauen gehen in den Wettbewerb um den Hauptpreis:

Im Eröffnungsfilm „**Manchmal denke ich plötzlich an dich**“ (2. April, Pumpe) entwickelt sich der Hallig-Trip einer Familie zur (Alb-)Traumreise, die das Selbstverständnis vor allem von Mutter und Tochter auf die Probe stellen.

„**Rote Sterne überm Feld**“ (3. April, Pumpe) heißt der Geschichts-Thriller, den Laura Laabs ins Rennen schickt. Darin muss Tine nach einer Aktion ihrer anarchistischen Kunstgruppe von Berlin nach Bad Kleinen fliehen. Als dort eine Moorleiche gefunden wird, entspinnt sich eine Reise durch die Geschichte Ostdeutschlands.

Als Kunststudentin Sarah für 14 Tage in Quarantäne muss, erwischt sie Freund Jonas beim Seitensprung. Als ihr dann auch noch der Vermieter per Einschreiben „Zahlungsverzug“ bescheinigt, gerät Sa-

rahs Leben mächtig aus den Fugen. Regisseurin Anna Unterberger schickt mit „**Broke. Alone. A kinky Love Story**“ eine turbulente Komödie ins Rennen (5. April, Pumpe).

Eine echte No-Budget-Produktion legt das junge Kieler Regie-Duo Hannes Ströh, Leiter der Filmgruppe Blueberry, und Nele Riepshoff vom Impro-Theater Spotlight vor. Der Spielfilm „**Personal Reset**“ (3. April), der außer Konkurrenz läuft, erzählt von Liv, die bei einem Autounfall ihr Gedächtnis verliert und von einer Digital-Firma das Angebot bekommt, ihre Erinnerungen wieder herstellen zu lassen ...

Mohammad Rasoulofs Film „**Die Saat des heiligen Feigenbaums**“ ist gerade für den deutschen Filmpreis nominiert. Der von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein geförderte Film läuft beim Filmfest.

Auch am Film „**Sieben Tage**“ des deutsch-iranischen Regisseurs Ali Samadi hat Rasoulof mitgewirkt; er schrieb das Drehbuch. Beide Filme laufen am 3. April im Traum-Kino.

Dokumentarfilme

„**Marx hört auf**“ heißt der Dokumentarfilm von Antje Hubert im Wettbewerb der mittel-

langen Filme. Die Filmemacherin, die in Kiel ihre ersten Filme drehte und schnitt, begleitet darin einen Milchbauern in Dithmarschen in die Abwicklung seines kleinen Betriebs mit den 25 Kühen (3. April, Pumpe).

Politik beginnt in den Niederungen der Kommunalpolitik. In der Doku „**Fred**“ (5. April, Pumpe) taucht Filmemacher Julius Dommer mit einem Bürgermeisterkandidaten ab in die Basisarbeit.

In eine hybride Mischung aus Animation und Dokumentation verpackt Rebecca Blöcher in ihrem Film „**Mama Micra**“ (3. April, Pumpe) die Geschichte ihrer Mutter. Ein Auf und Ab des Lebens, in dem schließlich das Auto der Protagonistin zum letzten Lebensort wird.

Kurz- und Experimentalfilm

Der Kurzfilmabend gehört zu den wiederkehrenden Highlights beim Filmfest Schleswig-Holstein. Neun Kurzfilme stehen am 5. April, 20.15 Uhr, im Kino in der Pumpe zur Wahl für den Publikumspreis des SH Filmfestes - darunter das neue Musikvideo von Kay Otto „**Beatsteaks - Dead Man**“, der Kurzspielfilm „**Genug von dir**“ von Lennard Haye, Filmemacher mit Kieler Wurzeln,

und Annika Birgels rätselhaft poetischer Film „**Porzellan**“. Gleichzeitig läuft das Kurzfilm-Programm auch im Studio Filmtheater am Dreieckplatz sowie in Kinos in Heide, Lübeck und auf Amrum.

Hier kommen Spezialisten auf ihre Kosten: In der Experimentalfilm-Sparte „**Blickfang**“ stehen am 4. April, 20 Uhr in der Pumpe zehn Kurzfilme auf dem Programm. Hier treffen Film, Bildende Kunst, Performance, Musik und Neue Medien aufeinander.

Begleitet wird „**Blickfang**“ von einer Ausstellung im **Kunstraum B**, Wilhelminenstraße 35. Zu sehen sind Medienarbeiten von eyda Okumu (Decalcomania), Jieon Sun (How Are You?) und der 3D-Film „**Photosynthesis**“ von Brian Zahm. „Fast wie eine psychedelische Naturdokumentation“, sagt Kuratorin Evgenia Bakurin darüber. **Vernissage ist am Fr. 28. März, 18 Uhr.** Bis 25. April. Sonderöffnungszeiten bis 5. April: täglich 16-18 Uhr. Ab 7. April Mi-Fr 16-18 Uhr.

Die Tickets für das Filmfest SH 2025 kosten 9 Euro, ermäßigt 7 Euro und sind in den beteiligten Kinos zu haben. Das Programm des SH Filmfestes und Kartenreservierung unter: filmfest-sh.de